

273

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 9. August 1913.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Mittwoch und Donnerstag vormittags Sitzungen ab.

Am Montag abends trifft eine Abordnung des Sängerbundes Bayrischer Bäckermeister Gesangsvereine in Wien ein und wird Dienstag vormittags im Stadtratesitzungsssaale vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer namens der Gemeinde Wien begrüßt werden. - In der gestrigen Stadtratsitzung berichtete StR. Zatzka neuerlich über die Frage der Beteiligung der Gemeinde Wien an der vom n.-ö. Gewerbeverein angeregten Ausstellung zur Erinnerung an den vor hundert Jahren stattgefundenen Wiener Kongreß im Jahre 1915. Es wurde beschlossen, von einer Beteiligung an dieser Ausstellung seitens der Gemeinde Wien Abstand zu nehmen.

Jubiläum des Pfarrers Pax. Der Statthalter hat dem Ehrenomherrn Johann Pax, Pfarrer der Kirche von Ottakring die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste zuerkannt. Diese Medaille wurde diesem durch den geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Jubiläumsfeier in der Alt-Ottakringer Pfarrkirche mit einer herzlichen Ansprache überreicht, in welcher die Verdienste des Jubilars insbesondere um den Bau der Kirche im Bezirk Ottakring gewürdigt wurden.

Jubiläum der Kopaljäger. Im heurigen Jahre begeht das Jägerbataillon Nr 10 (Kopaljäger), welches sich größtenteils aus Wienern rekrutiert, in festlicher Weise in Vigo di Passa Südtirol das hundertjährige Bestandsjubiläum. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien dem Bataillonskommandanten Oberstleutnant Oswald von Escher die Glückwünsche zum Ausdrucke gebracht und 200 K für die Mannschaft anlässlich der Festlichkeiten gespendet.

Kleinwohnungen auf der Schmelz. Auf dem zur Parzellierung gelangten Teile der Schmelz hat in der letzten Zeit eine rege Bautätigkeit Platz gegriffen. So ist unter anderem ein sieben Neubauten umfassender Häuserblock entstanden, der nicht weniger als 400 Kleinwohnungen umfaßt. Diese durch privaten Unternehm-

ungsgeist geschaffene Häusergruppe befindet sich auf einem der schönsten Punkte des mächtigen Häuserviertels, das sich auf den Gründen des ehemaligen Exerzierplatzes ausbreitet. Von den Fenstern „Kleinwiens“ - so hat der Schöpfer dieses mächtigen Häuserblocks sein Werk benannt, - genießt man einen herrlichen Rundblick über die Abhänge des Kahlen- und Leopoldsberges, auf Schönbrunn, auf Steinhof, auf den Wilhelminenberg und Hütteldorf. Die Anlage erhebt sich auf dem neuen hübschen Tannhäuserplatz und ist umgrenzt von der Holocher-, Löschenkohl-, Preysing- und Plunkergasse. „Kleinwien“ präsentiert sich mit seinen geschlossenen Fronten, mit seinen Giebelaufbauten und seinen malerischen architektonischen Formen ungemein freundlich und macht einen von der gewöhnlichen Zinshauschablone sehr angenehm und wohltuend abweichenden Eindruck. Die vierhundert entstandenen Kleinwohnungen bestehen aus Zimmer und Küche, Zimmer, Kabinett und Küche oder zwei Zimmern und Küche. Sämtliche Häuser haben genügend Luft und Licht und sind mit Wasserleitungen und Wasserklosettanlagen versorgt. In sämtlichen Wohnungen, welche direkt belichtet sind, befinden sich Gasleitungen und Gaskochherde. Die sieben Häuser „Kleinwiens“ haben drei geschlossene Höfe und sind die Bauten derart gruppiert, daß in den ziemlich ausgedehnten Höfen keine Feuermauern oder unschöne Bauteile sichtbar werden. Die Grundrißlösung des ganzen Komplexes ist insoferne eine glückliche, als jeder der drei gemeinschaftlichen Höfe zirka 600 Quadratmeter Flächenraum hat und diese Luft- und Lichtreservoirs mit Gartenanlagen geschmückt sind. In jedem der sieben Neubauten befindet sich im Souterrain eine Tuschbadeanlage für die Wohnparteien. Außerdem gibt es in den Souterrains der sieben Häuser von „Kleinwien“ auch noch eine große Anzahl von Werkstätten für Kleingewerbetreibende, so daß auch dem Bedürfnis nach kleinen Werkstätten entsprochen wird.